

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 105.

Mittwoch den 6. Mai.

1857.

Die nächste Nummer des Tageblatts erscheint Donnerstag den 7. Mai.

## Zur Geschichte des Pflanzenreiches.

(Fortsetzung.)

Die letzte Frage, die man sich noch beantworten kann, betrifft die Controverse, ob die Arten von einem Individuum oder einem Paar, oder von mehreren abstammen. De Candolle entscheidet sich dafür, daß man bei gewissen Arten sich die Abstammung von einem, bei vielen von mehreren Individuen denken kann. Das Wunderbare liegt nicht darin, daß 10,000 Individuen auf einmal, sondern daß überhaupt das Individuum einer Art geschaffen wurde. Denkt man an eine gleichzeitige Pluralität der Individuen, dann ist man aller Sorge überhoben, wie eine einzelne Pflanze den vielen Gefahren, die sie bedrohten, entgegen konnte.

Von allgemeinem Interesse in De Candolle's Werk sind die Untersuchungen über die Heimath der Culturpflanzen. Die ursprüngliche Heimath einer Pflanze wird sich nur dann entdecken lassen, wenn man die Art wild antrifft. Allein es gehört eben das Auge des Botanikers dazu, um zu unterscheiden, ob die Pflanze, die er ungepflegt trifft, nicht eine verwilderte oder der Cultur entsprungene, oder eine naturalisirte sei. Wo man eine Pflanze nicht wild trifft, oder wo sie schon vor unvordenklichen Zeiten naturalisirt worden ist, muß man philologische Hilfsmittel gebrauchen, um zu sehen welches Volk zuerst der Pflanze ihren Namen gegeben hat.

Die Kartoffel (*Solanum tuberosum*) stammt nicht aus Carolina, sondern wird wild in Chile und auf der Insel Chiloe angetroffen, und ist erst durch Europäer in Nordamerika naturalisirt worden. Die Maniocwurzel (*Jatropha Manihot*, *Janipha M.*), wovon die giftige und die unschädliche zwei getrennte Arten bilden, ist nicht aus Afrika nach Amerika gekommen, sondern hat ihre Heimath in dem tropischen

Theil der neuen Welt. Die Yamswurzeln oder Dioscoreen gehören dem hinterindischen Archipel an, und sie haben sich in derselben Richtung wie die malayische Cultur verbreitet. Die Dioscorea, welche auf Tahiti und den Freundschaftsinseln gebaut wird, trägt einen Namen (*Ubi*) malayischen Ursprungs. Die süße Batate (*Convolvulus Batatas*) ist wahrscheinlich heimisch in Amerika gewesen. Von den 15 Arten Bataten befinden sich 11 allein auf diesem Festlande, vier andere auch noch in andern Welttheilen. Sie ist daher wahrscheinlich in Indien und China naturalisirt worden. Die Artischoke (*Helianthus tuberosus*) wird erst seit dem 17. Jahrhundert in Europa gebaut. Sie kam aus einem gemäßigten Himmelsstriche Amerika's, vielleicht aus Mexico, vielleicht aus Peru, denn beides ist möglich. Der Name Radieschen läßt uns beinahe vermuthen, daß der *Raphanus sativus* in Klostersgärten bei uns naturalisirt worden. Wild wächst das Radieschen auf der Insel San Pietro bei Sardinien und in Griechenland. Unsere gemeine Zwiebel (*Allium Cepa*) wurde von Altersher in Europa gebaut, und die Alten kannten verschiedene Varietäten unter dem Namen cyprische, cretensische, samothracische Zwiebel. Westasien, Palästina, vielleicht auch Indien ist die Heimath dieser Art. Sie ist aus Europa nach Amerika gelangt, denn das mexicanische *Konocall* gehörte nicht zur Gattung *Lauch*. In unserer Küche spricht man zuweilen eine Zwiebelart „Charlotte“ nennen. Es ist dies eine komische Verflümmelung des lateinischen Namens *Ascalonia*, nach der Stadt dieses Namens. Im französischen *échalote* hat sich der Name des *Allium ascalonicum* viel reiner erhalten.

Für unsern Hanf (*Cannabis sativa*), der im nördlichen Indien wild getroffen wird, findet sich ein Sanskritname. Im allgemeinen aber scheint sein Vaterland das gemäßigte Asien bis zum caspischen See





gewesen zu sein. Da die ägyptischen Mummien in Leinen gehüllt waren, so hat die Cultur des *Linum usitatissimum* am Nil ein sehr hohes Alter, obgleich die in Aegypten erzeugte Art oder Abart wahrscheinlich verschieden ist von der, welche wild in Lenkoran am kaspischen See, in Rußland und Sibirien getroffen wird. Das Zuckerrohr wird nirgends mehr wild angetroffen. Der Name selbst, der in seiner arabischen Umwandlung zu uns gekommen ist, stammt aus dem Sanskrit und Indien, oder das tropische Asien ist das Vaterland des *Saccharum officinarum*. Die Varietät, welche auf Tahiti wächst und die seit dem letzten Jahrhundert als einträglicher allgemein in Amerika gebaut worden ist, war auf den Gesellschaftsinseln nicht heimisch, sondern ist erst dort naturalisirt worden.

Der Klee (*Trifolium pratense*) wurde erst im 16. Jahrhundert und zwar zuerst in Deutschland der Cultur unterworfen. Der Spinat (*Spinacia oleracea*), den weder Griechen noch Römer kannten und dessen Name nicht auf ein spanisches Vaterland deutet, sondern zunächst aus dem Arabischen *Isfanadsch* entstanden ist, während die Perser ihn *Isfanadsch* nennen und er im Hindustani *Isfany* heißt, ist wahrscheinlich nicht vor dem 16. Jahrhundert nach Eurapa gekommen. Der Tabak (*Nicotiana Tabacum*) ist bis jetzt noch von keinem Botaniker wild in Amerika angetroffen worden. Den Namen Tabak haben wir aus der Sprache der Antillenbewohner entlehnt, die aber nicht das Kraut, sondern das Instrument zum Rauchen so nannten. Man streitet noch ob *Nicotiana chinensis* und *persica* eingeborne Arten Asiens sind. De Candolle verneint es. Uebrigens ist in den asiatischen Sprachen der Name des Krautes überall von unserm Tabak herzuleiten, und endlich gesteht der große Sinologe Stanislas Julien in chinesischen Schriften vor der Berührung mit Europäern nie den Tabak erwähnt gefunden zu haben. Der Thee (*Thea chinensis*) wird wild in Assam gefunden, doch besitzt die Sanskrit-Sprache keinen Ausdruck für die Pflanze und auf die Theecultur finden sich Anspielungen in den ältesten Sagen der Chinesen. Der Indigo (*Indigofera Anil*) stammt aus Indien, doch giebt es auch Arten, die in Amerika heimisch sind und die bereits vor der Entdeckung dort gebaut wurden, wenn sich A. v. Humboldts Wahrnehmung bestätigt, daß bereits die mexicanischen Maler bei den Hieroglyphen das Indigoblau gebrauchten. Der Maulbeerbaum, und zwar sowohl *Morus alba* wie *nigra*, wächst ungepflegt in Klein-Asien, Armenien, Thracien, Thessalien, Griechenland und Italien, obgleich er dort vielleicht erst naturalisirt worden ist. Erst seit dem 16. Jahrhundert wurden in Italien die

Seidenwürmer mit *Morus alba* gefüttert, während man vorher die Blätter der *nigra* gab. *M. alba* ist eine Gartenpflanze in Indien, wächst aber ungepflegt im Norden China's.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat April c. soll

### Sonnabend den 9. Mai c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amte gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat Mai c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 1642 b bis Ende, erster Monat, und von Nr. 2 bis 49 zweiter Monat vierter Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einkassirt werden soll.

Halle, den 1. Mai 1857.

### Die Servis-Deputation.

## Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 115. Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2. Haupt-Gewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 65,390. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 49,414. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 31,233. 43,294 und 67,199.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1300. 3915. 11,991. 14,725. 15,099. 15,504. 16,471. 21,335. 29,074. 31,996. 35,556. 39,875. 45,610. 48,239. 50,103. 55,154. 57,247. 62,309. 62,774. 67,124. 81,569. 82,214. 82,585. 85,194. 86,240. 86,508. 86,963. 93,330. 93,681. 93,998 und 94,619.

35 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 316. 1639. 3482. 4852. 6319. 6420. 9143. 10,325. 11,640. 18,849. 20,424. 30,659. 32,567. 33,741. 38,833. 40,102. 43,762. 45,447. 45,467. 52,988. 54,510. 57,123. 67,188. 67,282. 67,863. 69,410. 69,722. 75,737. 78,483. 84,209. 88,708. 89,068. 92,429. 92,519 und 93,922.



61 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 87.  
 589. 5269. 5630. 9148. 9628. 13,986. 16,183. 16,265.  
 17,464. 18,061. 19,379. 24,388. 25,768. 26,085.  
 30,795. 31,615. 32,716. 33,954. 34,206. 36,252  
 37,294. 37,430. 39,008. 39,867. 39,953. 40,148.  
 41,010. 42,122. 45,863. 46,681. 48,675. 49,769.  
 50,426. 51,114. 51,668. 58,472. 59,997. 60,960.  
 61,292. 61,574. 64,609. 67,932. 69,055. 71,009.  
 71,212. 71,917. 74,007. 75,317. 77,108. 78,725.  
 79,068. 84,063. 85,586. 87,293. 91,513. 92,045.  
 92,565. 92,327. 93,472 und 94,971.

Berlin, den 4. Mai 1857.

**Königliche General-Lotterie-Direction.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
 von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der Königliche  
 Baumeister Herr Herschenz unter Bestimmung der  
 Stadtverordneten-Versammlung zum Stadtbaumeister  
 von uns erwählt und in heutiger Sitzung als solcher  
 verpflichtet in sein Amt eingewiesen ist.

Halle, den 1. Mai 1857.

**Der Magistrat.**

### Retourbriefe.

1) An den Kellner Gustav Niedrich in Darm-  
 stadt nebst Packet. 2) Fräulein Louise Ehrlich in  
 Berlin. 3) Tornau in Apolda. 4) Apotheker Busse  
 in Zerbst. 5) Grimmert in Amessau bei Burg.  
 6) Scheibe in Merseburg.

Halle, den 4. Mai 1857.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**

### Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen der hiesigen Hand-  
 lung Ebert & Comp. und über das Privatvermögen  
 des Inhabers derselben, Ferdinand Ebert hieselbst, er-  
 öffneten kaufmännischen Konkurse wird hermit der Tag  
 der Zahlungseinstellung von Amtswegen anderweit auf

**den 1. December 1856**

festgestellt.

Halle a/S., am 24. April 1857.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

Donnerstag den 7. Mai früh von 9 Uhr an soll  
 im Gehöfte Dberglauch Nr. 2 eine Parthie altes Holz  
 meistbietend gegen sofortige baare Zahlung öffentlich ver-  
 auctionirt werden.

Das Haus Steinweg Nr. 43 soll Montag den  
 11. Mai Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle theil-  
 lungshalber meistbietend verkauft werden.

**Gersten-, Korn- und Sichelkaffee,**  
 gebackene **Birnen**, sehr schön, sowie **Sagebutten**  
 empfiehlt bestens **C. L. Helm.**

Die besten bayerischen **Malzbonbons** gegen  
 Husten nur bei **C. L. Helm**, Steinstraße.

Sehr guten Sauerkohl und gute Kartoffeln em-  
 pfehlte **M. Weber**, Schmeerstraße Nr. 32.

Neue gerissene böhmische Bettfedern und Daunen,  
 sowie auch fertige neue Federbetten mit neuen Federn  
 sind in großer Auswahl zu allen Preisen zu haben bei  
**C. Ernst**, Trödel Nr. 10.

Eine neumilchende Ziege ist zu verkaufen  
 kl. Brauhausgasse Nr. 16.

**Trockene Braunkohlensteine,**  
 beste Ischerbener Kohle, à Tausend 4 *Rth.*, sind fort-  
 während zu haben bei **Friedrich Dresner**,  
 Gasthof „zur Weintraube.“

Vorjährige gute Kohlensteine sind noch abzulassen  
 Magdeburger Chaussee Nr. 11.

Ein Bactrog nebst Böcke und Gestelle, sowie ein  
 Backfaß und ein kleines Mehlfäß stehen zum Verkauf  
 Moritzkirchhof Nr. 15.

Ein Stud. theol. wünscht lateinische und griechi-  
 sche Stunden, am liebsten Clavierunterricht zu ertheilen.  
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Räumen und Pianoforte-Transporte werden an-  
 genommen bei **L. Klingner**, Schloßgasse 6.

Tüchtige Schneidermeister, welche noch Beschäfti-  
 gung wünschen, können sich melden bei  
**J. Kampe**, Schneidermeister,  
 Leipziger Straße Nr. 99.

Auf der dem Herrn Amtmann **Hirsch** in Cöllme  
 zugehörigen bei Teutschenthal belegenen „Braunkohlen-  
 grube Nr. 87“ finden Bergtagelöhner bei gutem Lohn  
 dauernde Arbeit und wollen sich derartige Leute beim  
 Grubensteiger **Bornemann** in Teutschenthal melden.

Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren können  
 gegen 8 — 10 *Sgr.* Tagelohn Beschäftigung finden auf  
 der Ziegelei neben dem Feldschloßchen.



**Frische Thüringer und Sächsische Butter,  
frische Ostfriesische Neumilch-Butter,  
alle Sorten sehr delicat, empfiehlt  
Bernhard Schober, gr. Steinstraße.**

Ein zuverlässiger Geschirrführer findet sofort Dienst  
Martinsgasse Nr. 4.

Ein Dorfmacher findet diesen Sommer Beschäftigung  
Steg Nr. 17.

Ein Dorfmacher wird gesucht  
an der Moritzkirche Nr. 5.

Ein geeigneter Arbeiter bei zwei Pferden findet  
Beschäftigung bei **C. Selu**, Zimmermeister.

Ein fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen versehen findet sofort Dienst  
Geißstraße Nr. 12.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht  
Leipziger Straße Nr. 15.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird gesucht.  
Das Nähere Brüderstraße Nr. 4.

Ein Mädchen für Haus und Küche, durch gute Zeugnisse empfohlen, findet einen lohnenden, dauernden Dienst.  
**H. König**, Promenade Nr. 20.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht  
große Ulrichsstraße 52.

Ein ehrliches Mädchen, die zu Hause schlafen kann, findet einen Dienst. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine einzelne Dame, sehr pünktliche Bezahlerin, sucht zum 1. October eine Wohnung von 1 bis 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, womöglich auf dem Neumarkt mit Gartenpromenade gelegen, was sehr gewünscht wird; aber nicht Hauptbedingung ist. Gefällige Adressen unter der Ciffre R. S. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist an kinderlose, nicht Gewerbe treibende Leute zu vermieten und Johannis zu beziehen. Adressen sind unter den Buchstaben P. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Mehrere neu eingerichtete Wohnungen sind zu „Freiimfelde“ zu vermieten und daselbst täglich in Augenschein zu nehmen.

**1 Nobelbank** zu kaufen gesucht Breitenstr. 15.

1 kl. Logis zu vermieten Breitenstraße 15.

Eine meublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten  
gr. Schlamme Nr. 8.

Gr. Klausstraße Nr. 11 ist ein Logis von 4 Stuben nebst Kammern und Zubehör zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist für einen billigen Miethzins sofort zu vermieten  
gr. Brauhausgasse Nr. 22.

Stube, Kammer, Küche zu vermieten und zu Johannis zu beziehen  
alter Markt Nr. 8.

Ein kl. Laden zu vermieten gr. Klausstr. Nr. 4.

Ein freundliches Stübchen mit oder ohne Meubles ist sogleich zu beziehen  
Gartengasse Nr. 8.

Stube und Kammer ist zu vermieten  
Geißstraße Nr. 24.

Am 3. d. Mis. sind vom gr. Sandberg, Postgasse bis Jägerplatz 5 Taschentücher, gezeichnet G. P., verloren gegangen. Um Rückgabe wird dringend gebeten  
großer Sandberg Nr. 6, 2 Treppen hoch.

Verloren ein goldener Uhrschlüssel. Gegen Belohnung abzugeben gr. Brauhausg. 20, parterre rechts.

Zwei weiße Pfautauben sind entflohen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei  
**Julius Herbst**, Rannische Straße Nr. 15.

**Hallischer Getreidepreis.**

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Den 2. Mai 1857.

Weizen 2 Thlr	12 Sgr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen 1	22	6	1	27	6
Gerste 1	17	6	1	25	—
Hafer —	25	—	1	—	—

